

Wien, am Samstag, den 27. September 1930 Zweite Ausgabe

Fortführung der Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien.

Ein Morgenblatt veröffentlichte heute eine Nachricht über angebliche Einstellung von Wohnhausbauten der Gemeinde Wien. Zu dieser Meldung, die geeignet sein könnte, in den Kreisen der Wohnungswerber Unruhe hervorzurufen, stellt das Stadtbauamt fest:

Die Gemeinde Wien führt ihre Wohnbautätigkeit in vollem Umfange beschleunigt durch. Nach den Beschlüssen des Gemeinderates sollen fünf Jahre hindurch alljährlich durchschnittlich 6.000 Wohnungen begonnen werden. Tatsächlich waren am 1. August 1930 nicht weniger als 9.610 Wohnungen auf 61 Baustellen in Arbeit. Diese ausserordentliche Beschleunigung der Wohnbautätigkeit, die auch als Mittel der produktiven Arbeitslosenfürsorge für die Wirtschaft grosse Bedeutung hat, ist durch das ausgezeichnete, lange andauernde Bauwetter im ersten Halbjahre des heurigen Baujahres möglich geworden. Die Wohnbauten sind zum grossen Teile viel rascher fortgeschritten, als dies bei normalen Witterungsverhältnissen möglich gewesen wäre. Auch die Verbesserung der Arbeitsmethode im Baugewerbe hat natürlich an der Beschleunigung des Arbeitsfortschrittes bei den Gemeindebauten wesentlichen Anteil.

Da nunmehr der Oktober vor der Türe steht, ist die Gefahr von Nachfrösten in die Nähe gerückt. Die Organe der städtischen Bauaufsicht sind daher gezwungen, in ihren Dispositionen über die Weiterführung der Arbeiten an städtischen Wohnbauten die Witterungsverhältnisse zu berücksichtigen und Vorsicht zu üben, um Schädigungen der Bauten zu vermeiden.

Die Meldung, der Bau am Laaerberg, der 774 Wohnungen enthalten wird, stünde vor der Einstellung, entbehrt jeder Grundlage. Wenn nicht plötzlich ungünstiges Wetter eintreten sollte, werden die Häuser am Laaerberg wahrscheinlich sogar noch im heurigen Jahre Verputz erhalten. Beim Bau Neulreichgasse-Windtenstrasse sollen heuer mindestens noch 500 Wohnungen beziehbar fertiggestellt werden. Dieses Bauvorhaben erstreckt sich über eine so grosse Fläche, dass die Durchführung der ausgedehnten Strassen und Wegherstellungen in dem Gelände, in dem auch bedeutende Erdarbeiten zu leisten sind, heuer nicht mehr erfolgen kann. Jedenfalls bedeutet die Vollendung auch dieser 500 Wohnungen eine Entlastung für den Wohnungsmarkt und Arbeitsgelegenheit für viele Wochen.

.....
Zusammenfassend kann jedenfalls festgestellt werden, dass jeder einzelne Wohnbau soweit geführt werden wird, wie das bei Anbruch der unsicheren Witterung technisch möglich ist. Dabei darf nicht übersehen werden, dass das Ueberwintern der Gebäude im Rohbau im Interesse der Austrocknung gelegen ist.

.....
Angebliche Unregelmässigkeiten in einem Fürsorgeinstitut.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Magistrats-Direktion von angeblichen Unregelmässigkeiten bei der Gebarung mit Armengeldern in einem Fürsorgeinstitut Mitteilung gemacht. Der Magistrat hat daraufhin, einer Weisung des Bürgermeisters folgend, sofort die notwendigen Erhebungen zur Klärstellung des Tatbestandes eingeleitet. Diese Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls hat sich bisher kein Anhaltspunkt für die von einem heutigen Morgenblatte behaupteten Unterschlagungen zum Schaden der Gemeinde Wien ergeben.

.....
Oesterreichische Städtevertreter beim Deutschen Städtetag.

Freitag und Samstag fand in Dresden der Deutsche und der Preussische Städtetag statt. Mehr als 900 Delegierte aus fast allen deutschen Städten waren erschienen. Der preussische Innenminister, der sächsische Ministerpräsident und zahlreiche Regierungsbeamte nahmen als Gäste teil. Der internationale Städtebund hatte Bürgermeister Wibaut (Amsterdam), der österreichische Städtebund Obmann-Stellvertreter Dr. Bercht (Klagenfurt) und Sekretär Honay (Wien) entsendet. In Vertretung des Bürgermeisters Seitz nahm amtsführender Stadtrat Speiser an der Tagung teil.

Die Tagung stand im Zeichen des 25jährigen Bestandes des Deutschen Städtetages, dessen Tätigkeit Präsident Dr. Mulert (Berlin) würdigte.

Ein ungemein interessantes Referat über die Auswirkungen der Erwerbslosenfürsorge auf die Städte hielt Oberbürgermeister Dr. Luppe (Nürnberg). Daran knüpfte sich eine lebhafte Debatte, an der die Vertreter aller politischen Parteien teilnahmen. In einer Resolution wurde die Reichsregierung aufgefordert, die Städte von den grossen und unerträglichen Lasten der Erwerbslosenfürsorge zu befreien.

Am Samstag behandelte Oberbürgermeister Brauer (Altona) die Frage des kommunalen Kreditwesens. Seine übersichtliche und klare Darstellung fand allgemeine Zustimmung. Bei der Festveranstaltung, die die Stadt Dresden zu Ehren der Delegierten gab, überbrachte Stadtrat Speiser die herzlichsten Grüsse der Stadt Wien und des österreichischen Städtebundes. Er gab unter stürmischem Beifall der Hoffnung Ausdruck, dass die Grenzen zwischen Deutschland und Oesterreich endlich fallen und die österreichischen Städte als gleichberechtigte Glieder ihren Platz auf dem Deutschen Städtetag finden mögen.